



Bei dem Kinderbuch von Vicky Müller-Toùssa und Ute Patel-Missfeldt geht es um den Donaubiber Max.



Vicky Müller-Toùssa veröffentlicht ein Kinderbuch, für das Ute Patel-Missfeldt die Bilder gemalt hat. Fotos: Anna Hecker

Ein kleiner Donaubiber auf Reisen

Die Neuburgerin Vicky Müller-Toùssa veröffentlicht ihr erstes eigenes Kinderbuch über Donaubiber Max. Die Bilder stammen von einer weiteren berühmten Neuburgerin.

Von Anna Hecker

Neuburg Wenn zwei Kreative ihre Köpfe zusammenstecken, dann kann fast nur ein wundervolles Projekt entstehen. Treffen also der Freigeist Vicky Müller-Toùssa und die Grande Dame der Kunst Ute Patel-Missfeldt in dem kleinen Neuburg aufeinander, kombinieren dann noch Text und Bild – ja dann kommt dabei schnell einmal ein neues Kinderbuch heraus. Genaue gesagt „Max, der Donaubiber“, eine Geschichte über Familie, über Vertrauen und Angst und eine ordentliche Portion Neuburger Identität. Ein Buch, dessen Ursprung schon vor 15 Jahren grundgelegt wurde und das nun bald in den Verkauf gehen soll.

Eigentlich wäre ja beinahe alles ganz anders gekommen. Als Vicky Müller-Toùssa vor 15 Jahren zum ersten Mal über Max den Biber schreibt, lebt dieser noch in der Moldau. Denn der Text bezog sich auf Bedřich Smetanas Stück „Mol-

dau“ und sollte Kindern das musikalische Werk näher bringen. Danach wanderte der Biber zunächst in die Schublade, „ich hatte aber damals schon die Idee, aus der Geschichte einmal mehr zu machen“, erinnert sich Müller-Toùssa.

Konkreter wurde die Idee dann bei der Neuburger Kunstveranstaltung Wort-Klang-Bild einige Jahre später. Das Thema lautete „Donau“ – und schließlich war die Idee geboren, dass aus Max kurzerhand ein Donaubiber wird. Seitdem war Müller-Toùssa Feuer und Flamme für das Projekt, aus Max, dem Donaubiber, sollte ihr erstes eigenes Bilderbuch werden. Doch wer könnte dafür die Illustrationen anfertigen?

Ein lokaler Künstler sollte es werden, so viel stand fest. An diesem Punkt kam nun die zweite bekannte Neuburgerin ins Boot: Ute Patel-Missfeldt. „Ich fand die Idee gleich entzückend. Nachdem ich den ersten Entwurf gelesen habe, habe ich mich gleich bereit erklärt, für das Buch die Bilder zu malen“,

meint Patel-Missfeldt. Und so wächst beides parallel, die Geschichte um den Biber Max und die farbenfrohen Bilder, die Patel-Missfeldt in liebevoller Kleinarbeit auf Seide entstehen lässt. Die Handlung beginnt mit dem kleinen Biber Max, der in Neuburg

Der kleine Biber fragt sich, ob die Donau Anfang und Ende hat

wohnt. Eines Tages fragt er sich: Hat die Donau eigentlich einen Anfang und ein Ende? Sein Opa weiß, so eine wichtige Frage lässt sich am besten mit einer ganz besonderen Reise beantworten.

Also ziehen die beiden Biber los. Mit dem Zug fahren sie nach Donaueschingen, in die Stadt, in der die Quelle der Donau liegt. Ab dort geht es direkt im kühlen Nass des langen Flusses für Max und seinen Opa weiter. Es ist eine Reise, die den kleinen Biber mit vielen The-

men konfrontiert. Da sind fiese Gefühle wie Heimweh, Unsicherheit, unschöne Themen wie Umweltverschmutzung und zu viel Plastik, aber auch die Faszination der Welt. Fließt die Donau doch durch viele Länder, vorbei an vielen Kulturen. All das verwebt Vicky Müller-Toùssa mit der Geschichte des Donaubibers Max.

Der kleine Protagonist sei eine Mischung aus ihren beiden Söhnen Mavi (sechs Jahre) und Lion (drei Jahre), „von denen ich schon oft mit neugierigen Fragen gelöchert wurde“, sagt Müller-Toùssa lachend. Ihnen ist die Geschichte auch gewidmet und sie waren in den vergangenen Monaten die kritischsten Probeleser. „Man merkt sofort, wenn Kinder das Interesse verlieren“, sagt die Autorin. Also passte sie die Sprache an, bat Patel-Missfeldt um mehr Bilder. „Es gibt so viel zu entdecken auf den kunstvoll gestalteten Seiten von Ute.“ Zwar ist das Buch für Kinder gedacht, soll aber Lesespaß für die ganze Familie garantieren.

Im Mai war es dann endlich so weit: Bilder und Text wurden an einen Verlag geschickt. Der richtige Ansprechpartner kam von Patel-Missfeldt, die selbst schon zahlreiche Bücher schrieb und in Kontakt mit verschiedenen Verlagen steht. „Zum Glück hat dem Verleger das Buch auch gefallen, jetzt fiebere ich schon den fertigen Exemplaren entgegen“, sagt Müller-Toùssa voller Vorfreude.

Die gedruckten Exemplare, die jetzt bereits beim Spurbuchverlag über www.spurbuch.de/de/product/leser-kunst/product/max-der-donaubiber.html vorbestellt werden können, und ab Ende November in der Buchhandlung zu kaufen sein sollen, werden sogar noch eine Besonderheit beinhalten.

Mit einem QR-Code kommt man direkt zu Aufnahmen der Bamberger Symphoniker. Die Musik ergänzt einzelne Passagen des Buches und macht daraus ein Erlebnis zum Lesen und Hören gleichzeitig.